

Tschechische Prosa nach 1990

Tschechische Prosa nach 1990¹

Bereits mehr als fünfundzwanzig Jahre wird tschechische Literatur unter den in einem demokratischen Land gängigen Verhältnissen geschrieben und publiziert. Die Periode, in der dies nicht möglich war, dauerte jedoch länger – von 1948, dem Jahr des kommunistischen Umsturzes, bis 1989, als die Samtene Revolution die totalitäre Ära beendete – ganze einundvierzig Jahre. Die spezifischen Bedingungen der geteilten Literatur (und Kultur überhaupt) wirkten besonders in der ersten Hälfte der 1990er Jahre nach. Thematisch schöpft die tschechische Literatur bis heute aus der Erfahrung eines Lebens im totalitären System und stoßt damit maßgeblich die Aufarbeitung der eigenen nationalen Geschichte an.

Mit dem Systemwechsel am Ende des Jahres 1989 konnten die bislang im Exil oder im Samisdat publizierten Bücher nun auch offiziell gedruckt und verkauft werden. Dies führte dazu, dass gerade in der ersten Hälfte der 90er Jahre parallel Texte veröffentlicht wurden, die in ganz unterschiedlichen Zeiten verfasst und teilweise bereits außerhalb der offiziellen Strukturen nicht nur publiziert, sondern auch rezipiert wurden, von Autoren verschiedener Generationen und Poetiken. Diese Texte knüpfen oft auf die Poetik der sujetlosen Prosa an, die in Tschechien eine lange Tradition hat, und an den russischen Formalismus Viktor Šklovskijs zurück greift. Gerade die in der tschechischen Literaturwissenschaft als „authentisch“ bezeichnete und biographisch geprägte Literatur hat in der neuen tschechischen Literatur einen starken Einfluss.

Beispielhaft sollen hier zwei Autoren genannt werden. Beide waren 1989 bereits tot, ihre Werke sind erst posthum vollständig erschienen und stießen

sowohl bei den Lesern als auch bei der Kritik auf eine positive Resonanz. Zum einem **Jan Hanč** (1916–1963), Mitglied der Gruppe 42, dessen *Události* (Ereignisse, 1995), im Druck mehr als dreißig Jahre nach dem Tod des Autors herausgebracht, eine streng komponierte Collage von Aufzeichnungen, Glossen und Gedichten darstellen.² Hanč, Außenseiter aus eigener Entscheidung, zeigt sich hier als ein scharfer Beobachter und Glossator. Nur selten kann man eine so starke Einheit des Lebens und des Werkes feststellen, wie bei ihm. Die Position von Hanč erinnert dabei an Václav Havels Maxime des „Lebens in Wahrheit“; bei allen Unterschieden wurde diese Einstellung zum Leben und zur Kunst aus der Nähe zur Gruppe 42 – einer der Mentoren von V. Havel, Jiří Kolář, war ihr Mitglied und Theoretiker – und aus der Grenzerfahrung eines Lebens in der totalitären Welt, geboren.

Zum anderen **Jan Zábrana** (1931–1984), ein begnadeter Übersetzer aus dem Englischen und Russischen, Dichter und Prosaiker. Wegen des politischen

2 Ein Auszug aus *Události* erschien auf Deutsch in *Stunde namens Hoffnung. Almanach der tschechischen Literatur 1968–1978*. Frankfurt: Fischer 1978.

Engagements seiner Eltern wurde ihm das Studium verwehrt, seine Gedichte durfte er nur kurz in den 1960ern Jahren veröffentlichen. Sein *Celý život* (Das ganze Leben, 1993)³ ist eine Auswahl aus seinen Tagebüchern, die er seit 1948 schrieb. Ähnlich wie bei Hanč sind es aber nicht nur Tagebucheinträge im gewöhnlichen Sinne, sondern ebenfalls Gedichte – Variationen der Gedichte, behutsame Kurzinterpretationen der gelesenen oder übersetzten Werke und messerscharfe Kommentare der Verhaltensweisen seiner Mitbürger, die sich dem Regime anpassen wollten. Im Unterschied zu Hanč war Zábrana Außenseiter aus Zwang, es war für ihn ein „Ersatz-Dasein“, ein Leben, das er so nicht leben wollte. Diese grundsätzliche existentielle Erfahrung, die literarisch festgehaltene Tiefe der Verzweiflung macht seine Tagebücher zu einem allgemein gültigen Bericht über das menschliche Schicksal in einem totalitären System, eine Erfahrung, die heute gerne vergessen wird.

Das literarische Interesse an realen Biografien, in denen sich nicht selten die Windungen des 20. Jahrhunderts in (Mittel-)Europa widerspiegeln, das an die „authentische“ Literatur anknüpft, setzt sich bis heute fort, wie es beispielsweise bei *Zatím dobrý* (So weit, so gut, 2011)⁴ von **Jan Novák** (* 1953) der Fall ist. J. Novák, der auch als Drehbuchautor wirkt und von 1969 bis Ende der 1990er Jahre in den USA lebte, greift hier eine der spannendsten und bis heute umstrittenen Geschichten der frühen 1950er Jahre in der Tschechoslowakei auf, nämlich die Tätigkeit der Widerstandsgruppe um die Gebrüder Mašín und ihre bewaffnete Flucht nach

Westberlin durch die DDR, verfolgt von der Volksarmee. Ohne Pathos und in nüchterner Sprache – entsprechend den rauen Zeiten, um die es hier geht – reiht Jan Novák die Fakten auf und lässt sie für sich sprechen. Seine packende Geschichte erzählt nicht nur von jungen Menschen, die sich nicht dem totalitären Regime und der Unfreiheit unterwerfen wollten, sondern auch von einer Zeit, die dem Menschen keine Wahl ließ.

Ein weiteres Beispiel stellt *Básník – román o Ivanu Blatném* (Dichter – ein Roman über Ivan Blatný, 2014) von **Martin Reiner** (* 1964) dar.⁵ Die Romanbiografie von I. Blatný, einem bis 1948 gefeierten Mitglied der Gruppe 42, der nach England ins Exil floh, dort fast vierzig Jahre bis zu seinem Tod in psychiatrischen Anstalten untergebracht war und dessen Exil-Gedichte nur durch Zufall erhalten blieben, entstand auf Grundlage des umfangreichen Archivmaterials. Die Collage von diesen Dokumenten, Briefen und Interviews, verbunden durch die Stimme des Erzählers, bringt eine Erzählung über einen außergewöhnlichen Dichter in einer seltsamen Zeit.

Auch **Jan Němec** (* 1981) ließ sich in seinem Romandebüt *Dějiny světla* (Geschichte des Lichts, 2013) vom Leben und Werk einer realen Person, nämlich von František Drtikol inspirieren, einem der Pioniere der Kunstfotografie.⁶ Drtikol war Absolvent der renommierten „Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie“ in München, Vorreiter der Avantgarde und ein praktizierender Buddhist. J. Němec lässt das vorhandene Dokumentarmaterial in seinen Text nur indirekt einfließen und konzentriert sich vor allem auf die Frage, wie aus einem Kleinstadt-Jungen ein Fotograf

1 Aufgrund der redaktionell bedingten eingeschränkten Länge bietet dieser Text nur einen ersten Überblick über die Tendenzen sowie Autorinnen und Autoren der zeitgenössischen tschechischen Literatur und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Weiterführende Informationen sind z.B. auf der Website www.czechlit.cz/en zu finden.

3 1992 in der traditionellen Umfrage der Tageszeitung *Lidové noviny* zum „Buch des Jahres“ gewählt.

4 *Magnesia Litera* Preis.

5 *Magnesia Litera* Preis und Josef Škvorecký Preis. 2014 von der Tageszeitung *Lidové noviny* zum Buch des Jahres gekürt.

6 Preis *Česká kniha* und Literaturpreis der Europäischen Union.

von Weltrang werden konnte, sowie darauf, unter welchen ästhetischen und philosophischen Ansätzen sich seine künstlerische Position entwickelte. Fast beiläufig zeichnet er dabei auch ein Portrait der mitteleuropäischen Lebenswelt, von der Jahrhundertwende bis zum Zweiten Weltkrieg.

Und zuletzt bearbeitet **Markéta Pilátová** (* 1972) in ihrem neuesten Roman *S Baťou v džungli* (Mit Baťa im Dschungel, 2017) zum ersten Mal die Schicksale von realen Personen – nachdem die neuere Geschichte und ihre Auswirkung auf die Gegenwart bei ihr bislang nur im Hintergrund ihrer komplexen, durch das Leben in Südamerika und die dortige Literatur inspirierten Bücher stand.⁷ Es ist die Familie des tschechischen Schuhmagnaten Jan Antonín Baťa, der vor dem Nationalsozialismus nach Brasilien fliehen musste, und weil ihn das kommunistische Regime nach Kriegsende der Kollaboration mit den Nazis beschuldigt hat, konnte er nicht zurückkehren. Erst 2007 wurde er endgültig rehabilitiert. Pilátová erzählt in ihrem multiperspektivischen Text von Recht und Unrecht, von Entwurzelung des Lebens sowie von der Kraft der Tradition und der Familie.

Gleich zu Beginn der 1990er Jahre hielt die Postmoderne auch in die tschechische Literatur Einzug, aufgrund der politischen Umstände jedoch mit einiger Verspätung im Vergleich zu den westlichen Literaturen. Alle drei Autoren, die als ihre Hauptvertreter gelten, Michal Ajvaz, Daniela Hodrová und Jiří Kratochvíl, debütierten als Prosaiker um das Jahr 1990. Ihre Texte sind fest in ihren Städten verankert – in Prag bei Ajvaz und Hodrová, in Brünn bei Kratochvíl. Für die groteske Prosa

von **Jiří Kratochvíl** (* 1940), der zu den am meisten ins Deutsche übersetzten Autoren gehört,⁸ sind typisch surreale und bizarre Elemente, seine Gestalten verfügen oft über übernatürliche Kräfte. Der Erzähler ist immer präsent, über seine Gestalten und Geschichten verfügt er praktisch uneingeschränkt. Trotz der Hyperbel stehen im Hintergrund seiner Texte autobiographische Erlebnisse, insbesondere die Erfahrung eines totalitären Systems und des Außenseiterdaseins.

Daniela Hodrová (* 1946) lässt in ihre Romane die Ergebnisse ihrer literaturwissenschaftlichen Arbeit einfließen, wie beispielsweise die Auffassung der Stadt als eines eigenständigen Subjekts oder der Gestalten als „Marionetten“. Das Erzählen von Geschichten tritt bei ihr in den Hintergrund, in unterschiedlichen Stilen und Ansätzen umkreist sie ihre Themen, zu denen neben der Stadt auch der Tod oder die Suche nach der eigenen Identität gehören. In ihrem bislang letzten Roman *Točité věty* (Wendelsätze, 2015)⁹ ruft die autobiographische Erzählerin ihre toten Freunde sowie unbekannte, manchmal sogar fiktive Personen auf. Wie bereits in den vorherigen Romanen überschneiden sich auch hier die Schicksale der Toten mit denjenigen der Lebenden, ausgehend von der Idee der Einheit der realen Welt mit dem Universum. Der sprachlich brillante Text ist aber nicht zuletzt auch eine Aussage über die existenzielle Angst des heutigen Menschen.

Bei **Michal Ajvaz** (* 1949) spiegelt sich seine wissenschaftliche Tätigkeit – er arbeitet am Prager Zentrum für theoretische Studien – ebenfalls in seinen literarischen Texten wider, vor allem in der Rolle, die hier Schrift und Sprache

8 Seine Bücher erscheinen beim Braumüller Verlag. Mehr auf www.czechlit.cz/en.

9 Magnesia Litera Preis. Für ihr Werk erhielt Hodrová 2011 den tschechischen Staatspreis für Literatur. Die „Prager-Trilogie“ *Cittá dolente* erschien auf Deutsch (Ammann Verlag 1992–1998).

für die Möglichkeiten und Grenzen der menschlichen Erkenntnis spielen. Eine fremde, unbekannte Schrift eröffnet beispielsweise in den Novellen *Druhé město* (Die andere Stadt, 1993),¹⁰ die bewusst den Prager Text weiterentwickelt, oder in *Lucemburská zahrada* (Luxemburger Garten, 2011)¹¹ den Zugang zu anderen, parallelen Welten, die so anders sind, dass sie das Leben der Helden unumkehrbar verändern. Dank den phantastischen und phantasievollen Szenen und Symbolen, dem spielerischen Ansatz und der Mehrschichtigkeit des Erzählens wird Ajvaz auch als Vertreter des magischen Realismus in der tschechischen Literatur gesehen.

Schriftstellern kam seit der nationalen Wiedergeburt des 19. Jahrhunderts bis hin zum Fall des Eisernen Vorhangs im Jahr 1989 innerhalb der tschechischen Gesellschaft eine besondere Rolle zu – sie waren nicht nur Künstler, sondern engagierten sich auch in politischen Themen als Sprecher und das „Gewissen“ der Nation. Diese zusätzliche außerliterarische Rolle ist mit dem Systemwechsel und der Demokratisierung weggefallen, eine Rückkehr zu normalen Verhältnissen, ein spürbarer Verlust an Bedeutung der Literatur.

Diese Veränderung heißt allerdings nicht, dass die Literatur nicht mehr auf die aktuelle Entwicklung in der Gesellschaft reagieren würde. Auch die „Leichen im Keller“ der neueren Geschichte, wie beispielsweise der Holocaust und der tschechische Umgang damit, die Vertreibung der Sudetendeutschen, oder aber die sowohl aktive als auch passive Partizipation am totalitären Regime werden in der zeitgenössischen Literatur aufgegriffen;

nicht selten löste die literarische Auseinandersetzung mit diesen Themen eine breite gesellschaftliche Diskussion aus.

Im seinen ersten 1994 veröffentlichten Roman *Sestra* (Die Schwester, d. 2004) porträtierte **Jáchym Topol** (* 1962)¹² ein Bild der posttotalitären Gesellschaft, in der nach der „Explosion der Zeit“ eine Art Anarchie herrscht, wo sich die Grenzen des Guten und des Bösen verschoben haben und wo Geld eine größere Rolle als Moral spielt. Das sprachlich innovative, virtuose erzählte Buch wurde von der Kritik als der erste tschechische Umbruchs-Roman gefeiert. Der bislang letzte Roman von Topol *Citlivý člověk* (Der sensible Mensch) ist 2017 erschienen und erzählt die Geschichte von der Familie eines alternen Schauspielers, die sich nach langen Jahren des Reisens durch Europa im ländlichen Milieu südlich von Prag wieder findet. Geschrieben in der für Topol typischen grotesken und hyperbelen Art, in einer fulminanten und imaginativen Sprache, ist es eine karnevaleske Skizze des heutigen Zustands der tschechischen sowie europäischen Gesellschaft.

Jiří Hájíček (* 1967), der in der südböhmischen Stadt České Budějovice lebt, bezeugt in seinen Romanen und Erzählungen, wie sich die großen Ereignisse der Geschichte auf menschliche Leben außerhalb der Großstädte auswirken und wie viel gerade dort, wo jeder jeden kennt, zerstört wurde. In allen seinen Texten, die durchaus Elemente eines Krimiromans enthalten, zeigt sich dabei Hájíček als ein ruhiger Erzähler und hervorragende Stilist. Sein erster Roman *Zloději zelených koní* (Diebe der grünen Pferde, 2001) spielt im Milieu illegaler Sucher nach Moldaviten (grünen, natürlichen Gläsern), die bei

7 Pilátovás Bücher erschienen fast alle beim Braumüller Verlag. Mehr auf www.czechlit.cz/en.

10 Utopiales Européen Preis. Ein Kapitel aus dem Buch wurde im *Passauer Pegassus* 14, 1996, Heft 27/28 (Sonderheft Tschechische Gegenwartsliteratur) veröffentlicht.

11 Magnesia Litera Preis.

12 Die Merzhzahl der Werke von Topol liegt in deutscher Übersetzung vor. Mehr auf www.czechlit.cz/en.

einem Meteoriteneinschlag entstanden und dabei überwiegend auf dem Gebiet Südböhmens niedergegangen sind. Vor dem Hintergrund der gefährlichen und abenteuerlichen Suche nach Moldaviten entfacht sich eine Geschichte über die Suche nach Unabhängigkeit und Freiheit, Leidenschaft und Liebe – bis zum nüchternen Ende. In *Selské baroko* (Bauernbarock, 2005)¹³ und *Deštová hůl* (Regenstock, 2016)¹⁴ begeben sich die Helden auf die Spurensuche in die neuere Nachkriegsgeschichte, in die Zeit der Verstaatlichung der Landwirtschaft in den 1950er Jahren, die die Entwurzelung der traditionellen bäuerlichen Gesellschaft zu Folge hatte. Hájíček deckt die persönlichen Interessen hinter den Ereignissen auf und zeigt, wie mangelhaft die heutige Aufarbeitung dieser Geschichte ist und wie viel Raum dadurch für neue Ungerechtigkeiten und menschliche Tragödien offen bleibt. Auch in *Rybí krev* (Fischblut, 2012)¹⁵ geht es um die Entwurzelung und Zerstörung von Traditionen. Diesmal aber vor dem Hintergrund der Erbauung des Atomkraftwerks Temelín. Die Protagonistin Hana kehrt nach 15 Jahren in ihre Heimat zurück; das Dorf, in dem sie wohnte, wurde damals – wie viele andere – überflutet und die Bewohner mussten in Plattenbausiedlungen umziehen. In Begegnungen mit ihrer Familie und Freunden sowie beim Rückblick in die Vergangenheit versucht sie, ihre eigene Identität zu verstehen und neu aufzubauen.

Der Roman *Milostný dopis klínovým písmem* (Ein Liebesbrief in Keilschrift,

2008)¹⁶ von Tomáš Zmeškal (* 1966) ist Geschichte einer Liebe, die von den krummen Verhältnissen der 1950er Jahre und der Kraft der Machthaber, in die Leben der Anderen einzugreifen, irreparabel verändert wurde. Es ist aber zugleich die Geschichte einer Familie, in der die Unmöglichkeit, darüber zu sprechen, nachhaltige, bis in die dritte Generation reichende Spuren hinterlassen hat. Zmeškal erzählt sie als ein Mosaik der Ereignisse, in unterschiedlichen Genres und abwechselnd aus der Sicht der einzelnen Protagonisten, deren Schicksal hier stellvertretend für die gesellschaftliche Folgen der verweigerten Auseinandersetzung mit den Ungerechtigkeiten und Schmerzen der neueren Vergangenheit steht. Seine zwei weiteren literarischen Werke haben einen autobiographischen Hintergrund: Im *Životopis černobílého jehněte* (Lebenslauf des schwarzweißen Lamms, 2009) werden Mischlingszwillinge in der totalitären Gesellschaft immer wieder für ihr Anderssein schikaniert. *Sokrates na rovníku* (Sokrates am Äquator, 2013) ist die Aufnahme der Suche nach dem eigenen Vater, der irgendwo im Kongo lebt, und nach dem Teil der eigenen Identität, zu dem er bislang keinen Zugang hatte; eine Collage von Tagebuchaufzeichnungen, Erinnerungen, Reportagen und essayistischen Passagen, insbesondere zum europäischen Einfluss auf die afrikanische Geschichte.

Für Radka Denemarková (* 1968) stellt die Geschichte mit ihren traumatischen bzw. traumatisierenden Knotenpunkten den Hintergrund zur Aufarbeitung allgemeiner Themen dar, insbesondere von Gewalt, Gerechtigkeit und Möglichkeiten sowie der Grenzen von Vergebung. Ihre Romane kennzeichnen sich durch den bewussten und genauen Umgang mit der Sprache, die

16 Josef Škvorecký Preis und Europäischer Literatur Preis.

13 Magnesia Litera Preis.

14 Preis Tschechisches Buch und Buch des Jahres 2016 der Tageszeitung Lidové noviny.

15 Magnesia Litera Preis. Eine Leseprobe aus dem Roman wurde in *Die Horen* 57, 2012, Nr. 245 (Sonderheft Geschweige denn Ostrava... Neue Literatur aus Tschechien) abgedruckt.

Fähigkeit, präzise und trotzdem poetische Bilder zu finden sowie die Suche nach Form, die der jeweiligen Geschichte am besten entspricht. *Peníze od Hitlera* (2005; Ein herrlicher Flecken Erde, d. 2009)¹⁷ ist einer der ersten Romane innerhalb der tschechischen Literatur, der die Vertreibung der Sudetendeutschen aufgreift. In dessen Mittelpunkt steht die deutsch-tschechische Jüdin Gita Lausmannová, die sechzig Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg die Anerkennung des Unrechts fordert und gleichzeitig mit den Folgen des jahrzehntelangen (Ver)Schweigens – sowohl ihrerseits als auch seitens der Bewohner ihres Heimatdorfes – kämpft. Auch der Roman *A já pořád kdo to tuže* (Dreht euch nicht um, 2005) und der Doppelroman *Kobold* (2011) gehen von der prägenden Erfahrung des Zweiten Weltkriegs aus und bilden zusammen eine freie Trilogie zum 20. Jahrhundert im Mitteleuropa.

Der bislang letzte Roman von Denemarková *Príspevek k dějinám radosti* (Ein Beitrag zur Geschichte der Freude, 2014), eine Geschichte mit Zügen des Krimiromans, entfaltet sich um den Tod eines reichen Prager Geschäftsmanns. Was zunächst wie ein gewöhnlicher Fall aussieht, entpuppt sich nach und nach als Puzzleteil in der Geschichte der sexuellen Gewalt an Frauen. Drei ältere Frauen haben sich der weltweiten Verfolgung von Tätern verschrieben und führen dazu in einem Prager Haus ein überwältigendes Archiv mit Dokumenten bis zum Zweiten Weltkrieg. Selbstjustiz scheint dabei die einzig mögliche Reaktion auf das mangelnde Vorgehen der von Männern dominierten Polizei und Justiz zu sein... Der Roman behandelt ein hoch aktuelles Thema aus einer sehr ungewöhnlichen, jedoch ihm angemessen provokativen Perspektive.

Die Leerstellen, die die Vertreibung der Sudetendeutschen in der tschechischen Gesellschaft hinterlassen hat, greift in seinen pointierten Romanen und Graphic Novels, wie *Grandhotel* (2006, d. 2008) oder *Alois Nebel* (2003–2005, d. 2012), auch Jaroslav Rudiš (1972) auf.¹⁸ Die bislang letzte Novelle *Národní třída* (2013; Nationalstraße, d. 2016) reagiert jedoch auf die aktuell steigenden nationalistischen Tendenzen: Nach einem realen Vorbild geschrieben ist die Geschichte des Ich-Erzählers Vandam eine Studie über Menschen an der Peripherie der Gesellschaft, deren Ansichten allerdings zunehmend auch im öffentlichen Diskurs ihren Platz finden.

Auch Petra Hůlová (* 1979) widmet sich in ihren letzten Romanen zunehmend der tschechischen Gegenwart, in der sich einige Phänomene der heutigen Welt vielleicht deshalb potenzieren, weil hier parallel zu der voranschreitenden Globalisierung auch noch die Konfrontation mit dem Kapitalismus und die Auseinandersetzung mit der totalitären Vergangenheit stattfinden. So ist ihr letzter Roman *Macocha* (Abgrund, 2014) ein mit einer unglaublichen Wucht geschriebener Monolog einer alternenden Autorin von Frauenromanen, einer Alkoholikerin, die in ihrer Rolle als Mutter gescheitert ist und ihre schriftstellerische Ambitionen zugunsten des finanziellen Erfolgs aufgegeben hat. Dies alles sieht die narzisstische Protagonistin jedoch nicht, und erst im Verlauf des Buches öffnet sich die immer tiefere Spalte zwischen der Eigendarstellung und der Realität. In dieser Geschichte des Persönlichkeitszerfalls spielt die Sprache, die Basis des schriftstellerischen Handwerks, eine zweite Hauptrolle – sie suggeriert Nähe und Offenheit und ist dabei entleert und verlogen. Der Roman

17 Magnesia Litera Preis, Usedomer Literaturpreis, Georg-Dehio-Preis.

18 Alle seine Romane als auch die Graphic Novel *Alois Nebel* sind auf Deutsch erschienen, mehr auf www.czechlit.cz/en.

ist somit auch eine Anklage der Oberflächlichkeit der heutigen – medialen – Welt mit ihrem Spiel mit Gefühlen, ohne jegliches Mitgefühl.

Eine lange Tradition in Tschechien hat die experimentelle Literatur. Auch wenn es gegenwärtig praktisch unmöglich und wahrscheinlich auch nicht sinnvoll ist, die Autorinnen und Autoren nur einer Richtung zuzuordnen, können trotzdem einige Gemeinsamkeiten wie der Akzent auf Sprache und ihre Möglichkeiten, die Marginalisierung der Geschichte (im Sinne des klassischen Erzählens) sowie formales Experiment festgehalten werden.

Für **Zuzana Brabcová** (1959–2015) stellt die Literatur die Möglichkeit dar, vor dem Hintergrund der eigenen Biografie die Fragen nach der eigenen Identität zu stellen, auch wenn es gerade Sprache ist, die oft die Möglichkeit des Verstehens hindert. Ihre Texte kennzeichnet eine Collage aus innerem Monolog, freien Assoziationen und lyrischen Passagen sowie der Wechsel von Träumen, der Realität und unterschiedlichen Zeitebenen. In ihrem Debüt *Daleko od stromu* (1987; Weit vom Baum, d. 1991)¹⁹ spiegelt sich die Erfahrung eines Lebens im totalitären Regime wieder. Auf der Suche nach sich selbst bezieht die Autorin die Geschichte ihrer eigenen Familie mit ein; die Rückkehr in die Vergangenheit kann einer der möglichen Schlüssel für die Gegenwart sein. In *Rok perel* (Jahr der Perlen, 2000) arbeitete Brabcová anhand der Geschichte einer älteren Frau, die sich in ein junges Mädchen verliebt und sich von diesem ausnutzen lässt, ihr eigenes Coming-out auf. Auch *Stropy* (Decken, 2012)²⁰ haben einen biographischen Hintergrund, nämlich den Aufenthalt in einer psychiatrischen Anstalt. Der Titel

kann dabei in zweifacher Bedeutung gelesen werden: ganz konkret als der Ort, den die Erzählerin tagelang ansieht, als auch die Grenze, Begrenzung für die menschliche Sehnsucht nach Freiheit. Neben der wieder ganz intimen Fragen nach dem eigenen Ich bringt der Roman auch einen kritischen Blick auf die heutige Gesellschaft, die vom Einzelnen verlangt, dass er mit der komplexen, vielschichtigen Welt klar kommt.

David Zábranský (* 1977) setzt sich in seinen ersten Werken mit typischen Problemen der Jugend, der Unreife und des Erwachsenwerdens auseinander. Sein Debüt *Slabost pro každou jinou pláž* (Schwäche für jeden anderen Strand, 2006)²¹ ist ein Bildungsroman ohne Moral und Entwicklung und stellt Geschichten von Menschen aus ganz Europa vor, die sich in der heutigen monotonen und von Geld angetriebenen Maschinerie verloren fühlen. Sein bislang letzter Roman *Martin Juhás čili Československo* (Martin Juhás resp. die Tschechoslowakei, 2015) ist eine groteske Auseinandersetzung mit den tschechischen nationalen Gründungsmythen. Im Leben der Bewohner der kleinen südböhmischen Stadt Strakonice spiegelt sich die große Geschichte wider und wird dabei von der lokalen Geschichte eingeholt, beziehungsweise neu geschrieben. Das Erzählen selbst spielt hierbei eine genauso wichtige Rolle wie das, worüber erzählt wird.

Marek Šindelka (* 1984) gilt als einer der talentiertesten Autoren der jüngsten tschechischen Schriftstellergeneration. Sein Prosadebüt *Chyba* (Der Fehler, 2008) entzieht sich einer einfachen Interpretation und jedweder eindeutigen Zuordnung zu einem Genre. Die Handlung, die auf verschiedenen Zeitebenen spielt, führt den Leser in das Invasionsgebiet riesiger Pflanzen, der sogenannten Bolschewniken, in das von

einer Überschwemmung zerstörte Prag, in die vergessenen Landschaften der Kindheit, in Urwälder und auf Flughäfen, unter Zwischenhändler, die mit bedrohten Pflanzenarten Geld machen wollen, und nicht zuletzt in die zerbrechliche Welt der Träume. Im Vordergrund der darauffolgenden Erzählbänder *Zůstaňte s námi* (Bleiben Sie dran, 2011)²² und *Mapa Anny* (Landkarte von Anna, 2014) stehen zwischenmenschliche Beziehungen, beleuchtet aus diversen Blickwinkeln und Perspektiven; in ihrer Form weisen sie auf die Grenzen der Möglichkeit, sie restlos zu verstehen und festzuhalten. Der letzte Roman von Šindelka *Únava materiálu* (Ermüdung des Materials, 2016)²³ ist eine Reaktion auf die Flüchtlingskrise, insbesondere auf die Umstände, unter denen Menschen nach Europa gelangen, und wie sie hier behandelt werden.

Die beiden Werke, die **Ivana Myšková** (* 1982) bislang veröffentlicht hat, stießen auf großes Interesse. Bereits der Titel ihrer ersten Novelle *Nicení* (Anfachung, 2012), das im Tschechischen kein gängiges Wort ist, deutet an, dass hier die Sprache eine wichtige Rolle spielt. Die Geschichte von Hermína, einer jungen Frau, die ihren Platz im Leben sucht und diese Suche in ihrem inneren Monolog reflektiert, wird im sprachlich geschliffenen Stil und einer kultivierten Ausdrucksweise wiedergegeben. Es ist eine Geschichte über eingetübte Verhaltensweisen – Beziehung zwischen Mutter und Tochter, zwischen Mann und Frau, die durchzubrechen kaum möglich ist. Auch ihr zweites Werk, die Erzählungen *Bílá zvířata jsou velmi často hluchá* (Weiße Tiere sind sehr oft taub, 2017) büßt an der stilistischen Perfektion nichts ein, auch hier geht es um Beziehungen und um die Unmöglichkeit, das eigene Leben in die Hand zu nehmen,

oder auch in den Beziehungen ehrlich zu sich selbst zu sein.

Ein neuer Bestandteil der zeitgenössischen tschechischen Literatur ist, im Vergleich zu den früheren Perioden, die von Roma geschriebene Literatur. Teilweise in Tschechisch und teilweise in Roma verfasst geht diese Literatur in der Regel von der oralen Erzähltradition der Roma aus und umfasst das biographische Genre, wie beispielsweise bei **Elena Lacková** (1921–2003) und ihren Erinnerungen *Narodila jsem se pod šťastnou hvězdou* (Ich bin unter einem glücklichen Stern geboren, 1997), als auch die von der Roma-Mythologie inspirierten Geschichten oder Bestandsaufnahmen aus dem Alltag einer Minderheit, die immer noch nach eigenen Regeln und abseits der Mehrheitsgesellschaft lebt. Oft vermischen sich die Einflüsse der Mythologie mit der Wirklichkeit, wie zum Beispiel bei **Erika Olahová** (* 1957) *Matné zrcadlo* (Der matte Spiegel, 2007), bei **Andrej Giňa** (1936–2015) und der Auswahl seiner Texte mit dem Titel *Pativ* (2013) oder bei **Ilona Ferková** (* 1956) in ihren vor allem zeitschriftlich publizierten Erzählungen.

Dr. Zuzana Jürgens

19 Jiří Orten Preis.

20 Magnesia Litera Preis.

21 Magnesia Litera Preis.

22 Magnesia Litera Preis.

23 Magnesia Litera Preis.

Jan Novák SO WEIT, SO GUT

Die größte Geschichte des Kalten Krieges in Romanform, ausgezeichnet als Buch des Jahres.

Die Geschichte der Mašín-Brüder, die sich dazu entschlossen, die Gerechtigkeit in ihre eigenen Hände zu nehmen und es mit einer Pistole in der Hand mit der ostdeutschen Armee aufzunehmen, um in ein Land der westlichen Freiheiten zu gelangen, teilt die tschechische Gesellschaft bis heute in zwei Lager. Jan Novák behielt in seiner Familiensaga die unterschiedlichen Blickwinkel bei und liefert aus verschiedenen Erzählperspektiven ein einzigartiges Portrait einer ganzen, durch zwei Kriege und zwei totalitäre Regime belasteten Generation. In einem

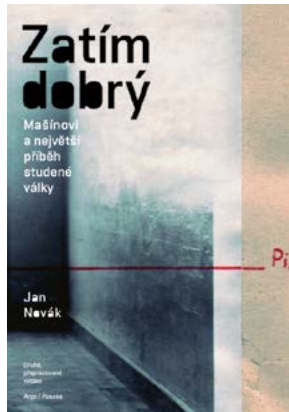
mitreißenden Westernroman werden eine Reihe von Figuren vorgestellt: der Vater der Brüder, Josef Mašín, ein heldenhafter Legionär und Widerstandskämpfer, seine Frau Zdena und seine Schwester gleichen Namens, und nicht zuletzt Josef und Ctirad Mašín und deren Freunde, die als unerschrockene Helden, aber auch als Mörder betrachtet werden können. Voller Spannung verarbeitet Novák in seinem Roman die reale Geschichte der symbolhaften Familie. *So weit, so gut* wird 2018 als Actionthriller verfilmt.

„Die Schicksale der Mašín-Familie legt der Autor als wirklich große Geschichte mit allem Drum und Dran vor. Novák erschafft hier echte Helden aus Fleisch und Blut, die aber zu übermenschlichen Leistungen fähig sind. Letztlich ist es gleichgültig, inwieweit er aus der Realität schöpft, seine Geschichte funktioniert nämlich vor allem als Roman – und zwar als lesbarer, mitreißender Abenteuerroman.“

—*iLiteratura*

„Novák stellte zweifelsohne seine stilistische Bravour und Empathie unter Beweis, so dass das Buch kein bloßes trockenes Zeugnis jener Zeit ist, sondern sich fast wie ein Abenteuerroman liest. Das Tempo der Geschichte, das bereits mit dem anfänglichen Einstieg in medias res in die erste Aktion der Gruppe hervorragend anläuft, wird darüber hinaus durch die Gliederung in kurze Kapitel sehr gut beibehalten.“

—*Právo*



Zatím dobrý
Argo/Paseka, 2011, 624 Seiten

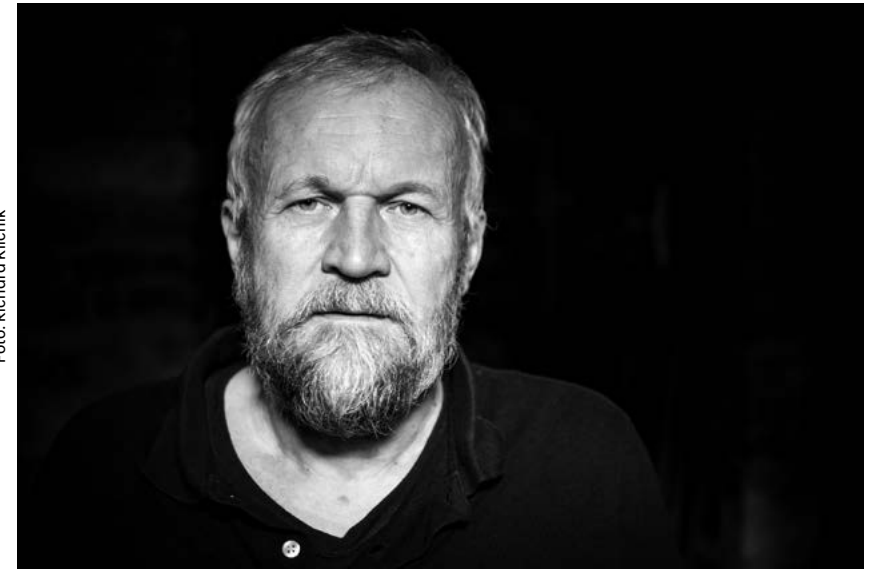


Foto: Richard Klíčník

Jan Novák (* 1953) ist ein tschechisch-amerikanischer Schriftsteller, Theaterautor, Drehbuchautor, Übersetzer und Dokumentarfilmemacher. 1969 emigrierte er mit seinen Eltern nach Chicago. Er verfasste den Roman *Zatím dobrý* (So weit so gut, 2011), der 2005 den Literaturpreis Magnesia Litera für das Buch des Jahres erhielt, die Biografie des weltbekannten tschechischen Regisseurs Miloš Forman *Co já vím?* (Was weiß denn ich?, 1994) sowie *Život mimo kategorii* (Leben jenseits jeder Kategorie, 2015) – ein Gespräch mit John Bok. Novák schrieb auch den Text zum preisgekrönten Comic *Zátopek* von Jaromír 99, in dem die Geschichte dieses berühmten tschechischen Athleten erzählt wird.

RECHTE UND LIZENZEN VERKAUFT:
Ungarn (Kalligram), Polen (Książkowe Klimaty)

AUSZEICHNUNGEN:
Magnesia Litera Preis 2005 – Buch des Jahres

RECHTE UND LIZENZEN:
Argo Verlag
Veronika Chaloupková:
veronika.chaloupkova@argo.cz
www.argo.cz

Übersetzungsprobe auf Deutsch und auf Englisch
verfügbar

Jan Němec

GESCHICHTE DES LICHTS

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie eine mit einem Lichtstrahl geschriebene Geschichte aussehen würde? In Jan Němec' Roman über das Leben des bekannten tschechischen Fotografen František Drtikol (1883–1961), der im Jahr 2014 mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet wurde, werden Sie es herausfinden.

Erstens ist es keine gewöhnliche Geschichte, sondern ein ungewöhnliches Schicksal; zweitens ist die Hauptfigur ein Fotograf, ein Hüter des Lichts, und drittens zeichnet sich ein Schicksal voller Schatten ab. Wer war eigentlich František Drtikol? Ein Dandy aus einer Bergarbeiter-Kleinstadt, ein weltbekannter Fotograf, dessen Unternehmen Pleite ging, ein Meister der Aktfotografie, der nie Glück bei den Frauen hatte, ein Mystiker und Buddhist, der an den Kommunismus glaubte; ein Mann vieler äußerer Widersprüche und deren innerer Synthese.

Jan Němec liefert ein umfangreiches und für die gegenwärtige tschechische

Prosa völlig ungewöhnlich angelegtes Romanfresko, einen künstlerischen und geistigen Bildungsroman, der mehr als ein halbes Jahrhundert umfasst. Kritiker haben diesen Roman mit Florian Illies' *1913. Der Sommer des Jahrhunderts* verglichen, wo ebenfalls ein historisches Ereignis dargestellt wird, dessen Bedeutung die Teilnehmenden noch gar nicht begreifen können, der Leser hingegen sehr wohl. Hier werden die Silbergruben von Příbram, das München der Jugendstilzeit und die Bohème der Ersten Republik wieder lebendig; nackte Modelle flanieren durch die Zeilen und vorerst unbemerkt verschwimmen Licht und Bewusstsein...

„Die Gesamtheit des Romans stellt ein beachtenswertes und ausgiebiges Experiment dar, das viel über Drtikol, über die Geschichte der Fotografie als neue Kunstform und über das kulturelle Klima der äußerst interessanten und turbulenten Zeit um das Ende der Monarchie, den Ersten Weltkrieg und die zwanziger Jahre, aber auch über die Möglichkeiten zeitgenössischer Romanerzählung aussagt.“

—*Respekt*

„Geheimnis, Erfolg und Einsamkeit – aus solchen Zutaten kann man eine nahrhafte Portion Literatur kochen. Der Schriftsteller Jan Němec [...] schrieb einen der besten tschechischen Romane des letzten Jahres.“

—*Hospodářské noviny*



Dějiny světla
Host, 2013, 488 Seiten



Foto: David Konečný / Větné mířný Verlag

Jan Němec (* 1981) ist Dichter und Prosa-Autor. Er erhielt eine Reihe von Literaturpreisen, einschließlich des Literaturpreises der Europäischen Union (2014). Er ist als Redakteur im Verlag Host und für die gleichnamige Literaturzeitschrift tätig. Seine Bücher wurden in zahlreiche Weltsprachen übersetzt, unter anderem ins Italienische, Polnische und Ungarische.

RECHTE UND LIZENZEN VERKAUFT:
Großbritannien (Jantar Publishing), Spanien (Errata naturae editors), Italien (Safara Editore), Polen (Książkowe Klimaty), Ungarn (Noran Libro), Bulgarien (Colibri), Serbien (Clio), Mazedonien (Antolog), Kroatien (Ljevak), Slowenien (Police Dubove), Albanien (Fan Noli), Lettland (Lasitava)

AUSZEICHNUNGEN:
Literaturpreis der Europäischen Union 2014
Der Preis Tschechisches Buch 2014

RECHTE UND LIZENZEN:
Dana Blatná Literary Agency
Dana Blatná:
blatna@dbagency.cz
www.dbagency.cz

Übersetzungsprobe auf Deutsch und auf Englisch verfügbar

Michal Ajvaz

DIE ANDERE STADT

Die Hauptfigur dieses wundersamen Romans entdeckt in einem Antiquariat ein Buch, das in einer unbekanntem Schrift gedruckt ist. Damit beginnt seine Suche nach der parallelen Stadt, die in einer merkwürdigen Symbiose mit Prag an dessen Rändern und auf der Kehrseite bekannter Räume existiert.

Die andere Stadt greift Impulse aus Gustav Meyrinks mystischen Prag-Romanen und aus Borges' magischem Realismus auf. Gleichzeitig fließen Elemente der Abenteuerliteratur ein, wodurch der Text in die Nähe der Urban Fantasy eines Neil Gaiman gerückt wird. Ajvaz bevölkert Prag mit Geistern, Exzentrikern, sprechenden Tieren sowie unglaublichen Statuen und führt uns durch ein unsichtbares „anderes“ Prag, das sich mit der alltäglichen Welt deckt: in einen Ort, an dem sich Bibliotheken in Dschungel verwandeln können und wo sich unter den Füßen geheimnisvolle unterirdische Gänge auftun. Der symbolträchtige Titel von Ajvaz' erstem Roman erfasst die Bedeutungsebene seines Schreibens: die Suche nach einer anderen Welt und letztlich auch deren Abbildung. Dabei handelt es sich nicht

um ein konkretes über- oder unterirdisches Reich, sondern um eine Welt, die sich jenseits der Grenze des menschlichen rationalen Begreifens und der sinnlichen Wahrnehmung befindet, um eine Welt, die sich von unseren eingefahrenen Zeichensystemen befreit.

Ajvaz' Roman wurde in mehr als zehn Sprachen übersetzt. Die französische Ausgabe gewann den Preis Utopiales, der im Rahmen des gleichnamigen Science-Fiction-Festivals verliehen wurde; seine englische Übersetzung erntete gleich mehrere Erfolge: das Portal Amazon.com hat ihn unter die prestigeträchtigen Editor's Top 10 in der Kategorie Science Fiction/Fantasy Book of 2009 ausgewählt, das Buch wurde ferner von den Periodika Time Out New York sowie Locus Magazine unter die besten Bücher des Jahres 2009 gewählt.

„Ajvaz' Roman ist wie eine prachtvolle Matrjoschka, von Unvernunft, Rätsel und Unsinn geschaffen – höchst merkwürdig und überwältigend zugleich.“

—*Publishers Weekly*

„In diesem Buch geschehen unglaubliche Dinge. [...] Die Sprache ist rein und klar, das Lesen ist eine Freude.“

—*Europe 1*



Druhé město
Mladá fronta, 1993, 172 Seiten



Foto: Rafat Komorowski / Wikipedia

Michal Ajvaz (* 1949) ist Schriftsteller und Dichter. Seine Bücher können als spiele- rische literarische Fantasie voller Symbole bezeichnet werden. Bisher erschienen acht Prosa-Werke, Essays über Jacques Derrida oder die Philosophie von Edmund Husserl sowie eine Betrachtung zu Jorge Luis Borges. Der Autor erhielt den französischen Sci-Fi-Literaturpreis Preis Utopiales und den Literaturpreis Magnesia Litera. Einer seiner Texte wurde in die vom Dalkey Archive Press Verlag (USA) herausgegebene Anthologie *Best European Fiction 2011* aufgenommen. Die Bücher von Michal Ajvaz wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt, darunter ins Englische, Französische, Japanische und Italienische.

RECHTE UND LIZENZEN VERKAUFT:

USA (Dalkey Archive Press), Frankreich (Mirobole), Italien (Atmosfera Libri), Japan (Kawade Shobo Shinsha), Schweden (Aspekt Forlag), Russland (Azbuk), Norwegen (Bokvennen), Türkei (Ayrinti), Polen (Pogranicze), Ungarn (Kalligram), Bulgarien (Stigmati), Kroatien (Ljevak), Slowenien (Cankarjeva Založba), Serbien (Clio), Mazedonien (Bata Press), Syrien (Al Shaar)

AUSZEICHNUNGEN:

Prix Utopiales Européen 2015

RECHTE UND LIZENZEN:

Dana Blatná Literary Agency
Dana Blatná:
blatna@dbagency.cz
www.dbagency.cz

Übersetzungsprobe auf Deutsch und auf Englisch verfügbar

Jiří Hájíček FISCHBLUT

Jiří Hájíček nutzt das Milieu eines Dorfes, das vom Bau eines Atomkraftwerks bedroht ist, zu einer Untersuchung verschiedener gesellschaftlicher Wandlungen und ihres Einflusses auf die Menschen und Gemeinschaften.

Südböhmen, Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts: Nach fünfzehn Jahren im Ausland kehrt Hana 2008 in ein halbüberschwemmtes Dörfchen am Ufer der Moldau zurück. Dort wuchs sie auf, und dort wollte sie eigentlich heiraten und Lehrerin werden. Aber alles hat sich geändert – allein steht sie auf dem menschenleeren Dorfplatz. Hana fasst Mut, zurück in die Vergangenheit zu schauen und besitzt die Entschlossenheit, sich selbst und den Menschen, die ihr einst viel bedeuteten, Fragen zu stellen. Ein Mensch in den Vierzigern will

die Dinge in sich selbst in Ordnung bringen, endlich alte Angelegenheiten und Schmerzen abschließen, denkt Hana, als sie sich nach langen Jahren mit ihrem Vater, ihrem Bruder und mit Freundinnen aus der Kindheit trifft. *Fischblut* ist eine fesselnde menschliche Geschichte dreier Freundinnen aus einem kleinen Dorf, die das Schicksal in alle Welt verstreut hat, eine Geschichte, in der sich das Verlangen nach familiärem Zusammenhalt meldet, aber auch eine Geschichte über die Kraft der Liebe und der Vergebung.

„Hájíček wurde in *Fischblut* zu einem Meister des Kammerdramas. Gewöhnlichkeit und Alltäglichkeit wirken sehr lebendig und plastisch, Details verbinden sich glaubwürdig zu einem Ganzen. Gleichzeitig ist der Autor in der Lage, mit seinem zivilen Stil – ohne überspannte Metaphorik und gekünstelte Bedeutungsschichtung durch den postmodernistischen Imperativ einer losen Bildlichkeit – stets eine entsprechende Atmosphäre zu schaffen.“

—Host

„Ein Kraftwerk und der vergebliche Kampf der Bevölkerung gegen dieses werden zu den Kulissen für dramatische zwischenmenschliche Beziehungen, Geschichten gewöhnlicher Menschen in einer ungewöhnlichen Situation, die auf traditionelle Weise erzählt werden.“

—Jury des *Magnesia Litera*



Rybí krev
Host, 2012, 360 Seiten



Foto: Jakub Stadler / Wikipedia

Jiří Hájíček (* 1967) gehört zu den bedeutendsten tschechischen Schriftstellern. Bisher verfasste er acht Romane, die im Milieu des ländlichen Südböhmens angesiedelt sind. Zweimal erhielt er den Literaturpreis *Magnesia Litera*; eines seiner Werke wurde auch verfilmt. Übersetzungen von Hájíček's Büchern erschienen in zahlreichen Sprachen, auch auf Englisch und Italienisch. Eine seiner Erzählungen wurde in die vom amerikanischen Dalkey Archive Press Verlag (USA) herausgegebene Anthologie *Best European Fiction 2017* aufgenommen.

RECHTE UND LIZENZEN VERKAUFT:
Polen (Książkowe Klimaty), Estland (Petrona Print),
Mazedonien (Begemot Doool), Weißrussland (Lohvino),
Bulgarien (Paradox), Ukraine (Komora)

AUSZEICHNUNGEN:
Magnesia Litera Preis 2013 – Buch des Jahres

RECHTE UND LIZENZEN:
Dana Blatná Literary Agency
Dana Blatná:
blatna@dbagency.cz
www.dbagency.cz

Übersetzungsprobe auf Deutsch und auf Englisch
verfügbar

Tomáš Zmeškal EIN LIEBESBRIEF IN KEILSCHRIFT

Das zentrale Motiv des Romans, der mit dem Preis der Europäischen Union für Literatur ausgezeichnet wurde und in der Tschechoslowakei zwischen den 1940er und 1990er Jahren spielt, ist eine tragische Geschichte von Liebe und unausgesprochenen Worten.

Der Debütroman von Tomáš Zmeškal ist vor allem eine Familiensaga. Die Haupthandlung konzentriert sich auf die Geschichte von Josef und Květa Černý, doch ist der Roman nicht chronologisch aufgebaut. So finden wir uns gleich im ersten Kapitel am Ende der sechziger Jahre wieder und treffen auf die Tochter Alice im Moment ihrer Hochzeit. Am Ende des Romans begegnen wir wiederum Josef, der die letzten Tage des Zweiten Weltkriegs in Lebensgefahr in westböhmischen Wäldern verbringt. Das Werk besitzt eine elegante und gleichzeitig reichhaltige Struktur, bei der sich in sieben Kapiteln Geschichten aus verschiedenen Epochen und Ländern eröffnen. Diese Geschichten verweisen auf die Endlichkeit und folglich auch auf

die Einzigartigkeit des menschlichen Lebens. Wir erfahren, dass Josef Černý seine Frau Květa vor dem Krieg bei Vorlesungen über die Kultur der Hethiter kennengelernt hat. Květa gab Josef damals den Vorzug gegenüber ihrem gemeinsamen Freund Hynek. Dieser begann in den 1950er Jahren für die kommunistische Polizei zu arbeiten, und als Josef verhaftet und eingesperrt wurde, wandte sich Květa mit der Bitte um Rat und Hilfe an Hynek. Der Autor erkundet die Grenzen des Unausgesprochenen und dessen, was nicht ausgesprochen werden kann sowie das Echo der Stille nach einer schweren Prüfung, die Absurdität vergessenen Schmerzes und stellt die Frage, was es eigentlich bedeutet, ein Außenseiter zu sein.

„Der faszinierende Roman von Tomáš Zmeškal aus dem Jahr 2008 [...] spielt mit der Gegenüberstellung von Fantasie und Bürokratie und deren unterschiedlichen Methoden, das menschliche Leben zu lenken.“

—*Times Literary Supplement*

„Ein ausgezeichnete Roman über das Leben in der Tschechoslowakei in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, in dem wilde Fantasie und ein nahezu grauenvoller Wirklichkeitsbezug in einem sympathischen Gleichgewicht stehen.“

—*The Complete Review*



Milostný dopis klínovým písmem
Torst, 2008, 348 Seiten

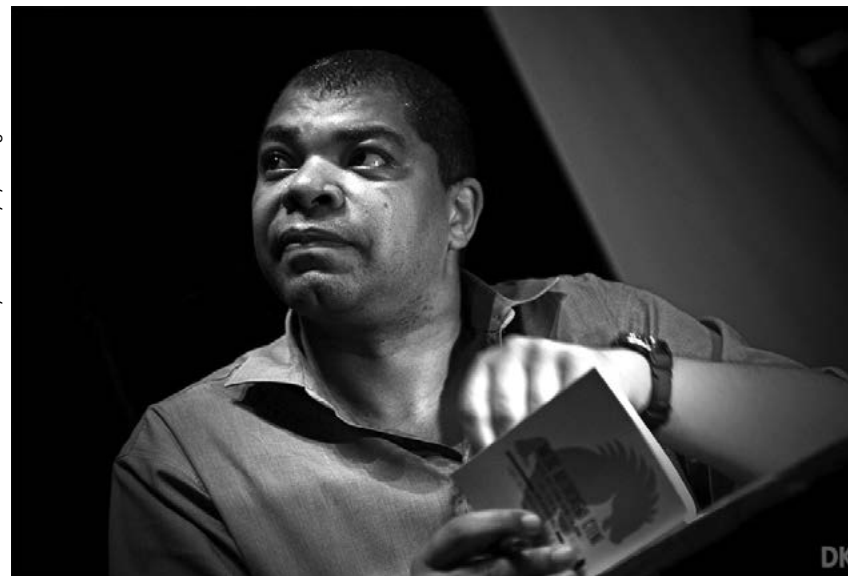


Foto: David Konečný / Větrné mlýny Verlag

Tomáš Zmeškal (* 1966) ist Romanautor, Übersetzer und Dolmetscher mit tschechisch-kongolesischen Wurzeln. Er studierte am King's College in London. Der Autor erhielt den Literaturpreis der Europäischen Union (2011), den Josef-Škvorecký-Preis (2009) sowie eine Nominierung für den Literaturpreis Magnesia Litera (2010). Seine Bücher wurden ins Englische, Polnische, Bulgarische, Ungarische und Niederländische übersetzt.

RECHTE UND LIZENZEN VERKAUFT:
USA (Yale University Press), Italien (Safarà Editore),
Niederlande (Querido), Polen (W.A.B.), Ungarn
(Typotex), Kroatien (Ljevak), Bulgarien (Balkani),
Lettland (Mansards), Mazedonien (Ili-Ili), Serbien
(Dereta), Rumänien (Curtea Veche), Albanien (Fan
Noi), Ägypten (Sefsafa)

AUSZEICHNUNGEN:
Literaturpreis der Europäischen Union 2011
Josef-Škvorecký-Preis 2009

RECHTE UND LIZENZEN:
Pluh
Edgar de Bruin:
info@pluh.org
www.pluh.org

Übersetzungsprobe auf Englisch verfügbar

Radka Denemarková

EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER FREUDE

Detektivgeschichte, Essay sowie Spott über die männliche Besessenheit vom weiblichen Körper aus der Feder einer der meistgewürdigten tschechischen Gegenwartsautorinnen.

In einer luxuriösen Prager Villa wird der Körper eines reichen Unternehmers mittleren Alters gefunden. Zunächst deutet nichts auf ein Fremdverschulden hin, die Polizei hat jedoch hinsichtlich des rätselhaften Ablebens gewisse Zweifel. Seine unermüdlichen Ermittlungen führen einen aufmerksamen Polizisten zu einem geheimnisvollen Haus unterhalb des Petřín, wo drei außergewöhnliche ältere Damen wohnen: eine Yoga-Lehrerin, eine Filmregisseurin und eine Dozentin für kreatives Schreiben. Während ihrer Abwesenheit schleicht sich der Polizist

in das Haus und entdeckt im Keller ein umfangreiches Archiv von Dokumenten, die bis in die Zeit des Zweiten Weltkriegs zurückreichen. Wie hängen der Mordfall mit diesen drei Frauen und ihrem Geheimarchiv, das Tausende Vergewaltigungs- und Missbrauchsfälle dokumentiert, zusammen? Die Hauptpersonen – drei, vielleicht auch vier Frauen – sind gebildet, wagemutig und einer höheren Gerechtigkeit ergeben, infolge deren die ursprüngliche Dualität zwischen Opfer und Täter aufgehoben wird.



Příspěvek k dějinám radosti
Host, 2014, 220 Seiten

„In *Ein Beitrag zur Geschichte der Freude* mischen sich Fakten und Fiktion: der Roman kommt als Geschichte eines mysteriösen Verbrechens in Prag daher, es handelt sich jedoch um eine leidenschaftliche Anklage aller möglichen Formen von Gewalt an Frauen, die die vergangenen 70 Jahre einschließt.“

—*The Guardian*

„Nach dem Lesen des Romans *Ein Beitrag zur Geschichte der Freude* überwiegt das Verlangen, der Autorin zu danken.“

—*MF Dnes*



Foto: Milan Malíček

Radka Denemarková (* 1968) ist Schriftstellerin, Essayistin, Drehbuchautorin und Übersetzerin aus dem Deutschen. Sie gehört zu den meistübersetzten tschechischen Gegenwartsautorinnen und erhielt dreimal den Literaturpreis Magnesia Litera. Ihr bekanntester Roman, *Peníze od Hitlera* (2006), erschien in vielen Welt Sprachen, darunter auf Deutsch (unter dem Titel *Ein herrlicher Flecken Erde*), Englisch, Spanisch und Italienisch.

URHEBERRECHT VERKAUFT:
Italien (Sovera/Aspasia), Spanien (Galaxis Gutenberg),
Polen (Amaltea), Bulgarien (Nauka), Slowenien (Police
dubove), Serbien (Strik), Chinesisch vereinfacht
(Flower City Publishing)

URHEBERRECHT:
Fritz Agency
Peter S. Fritz:
pfritz@fritzagency.com
www.fritzagency.com

Probeübersetzung auf Englisch zur Verfügung

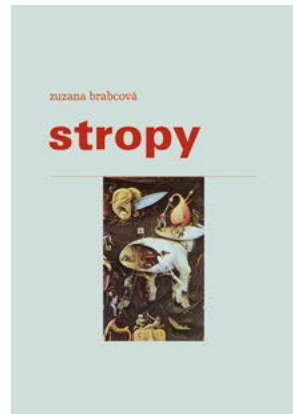
Zuzana Brabcová

DECKEN

Dieses intime Drama spielt sich im Milieu einer psychiatrischen Heilanstalt ab, die einem Ort wird, an dem zwischenmenschliche Beziehungen bloßgelegt werden, und an dem quälende Fragen und Antworten auftauchen.

Die Zimmerdecke – gerade die blickenden Patienten in psychiatrischen Heilanstalten die meiste Zeit an. Brabcovás Roman portraitiert auf authentische Weise Klinikinsassen – Patienten, deren labiles psychisches Gleichgewicht etwa bloß durch den Blick auf die Medikamente in der Vitrine des Stationszimmers gestört werden kann. Dabei verschmelzen mehrere

Schichten, denn in der Erzählung fließen Erinnerungen und Träume mit Visionen und Halluzinationen ineinander. In einem stellenweise geradezu phantasmagorischen Erzählstil verschwimmt der Unterschied zwischen der sogenannten Wirklichkeit und der Traumwelt, zwischen dem inneren Erleben der Gestalten und ihrem vermeintlich objektiven Bild.



Stropy
Druhé město, 2012, 200 Seiten

„Eine starke Erzählung mit komplexer Struktur, wo die Realität und die Atmosphäre einer psychiatrischen Heilanstalt und die imaginative Untersuchung der (Un)Fähigkeiten des Menschen reflektiert werden.“

—Literary Hub

„Der Roman von Zuzana Brabcová ist ein literarisches Ereignis, ein Werk, das durch seine Kondensiertheit wie auch seine Dichtungskraft extrem und außerordentlich ist. Er ist – zumindest für mich – das literarische Ereignis nicht nur des letzten Jahres.“

—Respekt



Foto: Druhé město Verlag

Zuzana Brabcová (1959–2015) war Verlagsredakteurin und Autorin, sie verfasste fünf Romane. 1987 erhielt sie als erste in der Geschichte den Jiří-Orten-Preis, obgleich sie während des kommunistischen Regimes in der damaligen Tschechoslowakei nicht publizieren durfte. Ihr bekanntestes Buch, *Rok perel* (Jahr der Perlen, 2000), ist einer der ersten tschechischen Romane, der offen eine lesbische Beziehung beschreibt. Für ihr darauffolgendes Buch, *Stropy* (Decken, 2012), erhielt sie den Literaturpreis Magnesia Litera in der Kategorie Prosa. Ihre Bücher wurden unter anderem ins Deutsche, Italienische, Schwedische und Niederländische übersetzt.

RECHTE UND LIZENZEN VERKAUFT:
Ägypten (Al Arabi)

AUSZEICHNUNGEN:
Magnesia Litera Preis 2013 – Prosa

RECHTE UND LIZENZEN:
Pluh
Edgar de Bruin:
info@pluh.org
www.pluh.org

Übersetzungsprobe auf Englisch verfügbar

Marek Šindelka

BLEIBEN SIE DRAN

Ein Erzählband über zwischenmenschliche Beziehungen in vielerlei Gestalten.

Ehe, Freundschaft, Familienbeziehungen und letztlich auch das Verhältnis zum eigenen Selbst sind die Themen des preisgekrönten Erzählbands von Marek Šindelka. Der Autor arbeitet mit Beziehungsmodellen und mit typisierten Charakteren, die als Exempel für Existenzängste, urbane Einsamkeit, Isolation inmitten der Masse, Künstlichkeit von Emotionen und der Gefangenheit im Alltag wirken sollen, und denen es zunehmend schwerer fällt, Wahrhaftigkeit, Nähe und Verständnis, aber auch die eigene Identität zu finden. Die Suche nach etwas Erfüllendem, nach Ordnung, Halt und

Sicherheit ist eine Reaktion auf die Angst vor Stille und Leere; ihr zu widerstehen sind die Figuren nicht wirklich in der Lage. Šindelka überzeugt bei der Schilderung dieser Erscheinungen. Sowohl ihm als auch seinen Figuren scheint nicht nur die Konfrontation von natürlicher Ordnung und urbanem Chaos zu helfen, sondern auch die Sprache als ankerndes und Ordnung erzeugendes Benennungssystem. Die Sprache Šindelkas ist alles andere als trocken – sie ist reich an Sinnlichkeit und unter anderem auch von seiner lyrischen Erfahrung getragen.

„[Šindelkas] Geschichten beinhalten eine gehörige Portion Humor, der aber eher ins Schwarze geht; sie gehen gegen den Strich und oft treffen sie den Nagel auf den Kopf. Ihre Lektüre kann beim Leser ein ähnliches Gefühl auslösen, wie Šindelka die Umarmung zweier zerstrittener Geliebter beschreibt: als würde man eine ausgeschaltete Motorsäge berühren.“

—Respekt

„Die Erzählungen des Buchs *Bleiben Sie dran* wiederholen ein einziges, genauer gesagt das zweiseitige Thema von Einsamkeit und Kommunikationskrise. Durch das gesamte Buch werden die Sujets allerdings gegenseitig ergänzt, variiert oder kontrastiert; darüber hinaus sind die Texte auch dank der Erzählweise und der Arbeit mit der Sprache mitreißend. Šindelka achtet sehr auf den Rhythmus, mit dem gerade erzählt wird.“

—A2



Zůstaňte s námi
Odeon, 2011, 160 Seiten



Foto: David Konečný

Marek Šindelka (* 1984) studierte Kulturwissenschaft an der Karlsuniversität Prag und den Studiengang Drehbuch/Dramaturgie an der Film- und Fernsehakademie der Akademie der Musischen Künste. Für sein Debüt, den Gedichtband *Strychnin a jiné básně* (Strychnin und weitere Gedichte, 2005) erhielt er den Jiří-Orten-Preis für junge Autoren unter dreißig Jahren. Šindelkas Romane und Erzählbände erschienen bereits auf Englisch, Niederländisch, Polnisch, Ungarisch und Bulgarisch und erhielten zweimal den Literaturpreis Magnesia Litera.

RECHTE UND LIZENZEN VERKAUFT:
Polen (Afera), Bulgarien (Izida)

AUSZEICHNUNGEN:
Magnesia Litera Preis 2012 – Prosa

RECHTE UND LIZENZEN:
Pluh
Edgar de Bruin:
info@pluh.org
www.pluh.org

Übersetzungsprobe auf Englisch verfügbar

Ivana Myšková ANFACHUNG

Ein sprachlich virtuoses Prosa-Debüt, das die Pathologie aufopfernder elterlicher Fürsorge untersucht.

Die Debütnovelle der Prosa-Autorin Ivana Myšková wurde für ihren makellosen Ausdruck und sprachliche Meisterschaft bereits ausgezeichnet. In *Anfachung* verarbeitet Myšková die Geschichte der jungen Hermína, eines Mädchens, auf das ihre fürsorglichen Eltern sowie die schicksalhaften Begegnungen mit Männern mehr Einfluss haben, als gesund ist. Hermínas innerer Monolog, der wiederholt durch ihre Briefe an Freunde unterbrochen wird, ist auf zwischenmenschliche Beziehungen sowie gesellschaftliche Konventionen und Erwartungen ausgerichtet. Der Monolog thematisiert vor allem die Beziehung zwischen Mutter

und Tochter, dabei stellt sich die Frage, ob und wie es möglich ist, sich einer ungewollten genetischen Ausstattung zu entziehen. Das Bild der Eltern als Eiderenten, die sich die eigenen Federn ausreißen, um für ihre Nachkommen die besten Lebensbedingungen zu schaffen, ist eine erstickende Metapher für übertriebene elterliche Fürsorge, zerstörerische Liebe und unerwünschte Selbstaufopferung. Myšková legt dem Leser eine äußerst ästhetisierte, ausgefeilte, intime Prosa vor, in der Präzision und Perfektion des Ausdrucks eine Grundbedingung für das Schreiben darstellen.

„Ihre Ambition ist es nicht, etwas genau abzuhören, detailliert abzuzeichnen und auszufärben, sondern im Gegenteil, etwas zu karikieren, die Proportionen zu verändern, die Beleuchtung zu wechseln, zu variieren und zu parodieren.“

—Respekt

„Das literarische Debüt von Ivana Myšková (...) lebt von einer ungewöhnlich reichen Sprache und beweist Mut.“

—Hospodářské noviny



Níčení
Fra, 2012, 168 Seiten



Foto: Marta Myšková

Ivana Myšková (* 1981) gehört zu den Stars der jungen tschechischen Prosa-Generation. Sie studierte kreatives Schreiben und Medienkommunikation an der Literaturakademie Prag. Sie arbeitete als Kulturredakteurin beim Radio und ist derzeit als Zeitschriftenredakteurin tätig. 2007 debütierte sie mit dem Hörspiel *Odpoledne s liliputem* (Nachmittag mit einem Liliput), 2012 erschien die Novelle *Níčení* (Anfachung), die der Autorin Nominierungen für den Preis Česká kniha Tschechisches Buch und den Josef-Škvorecký-Preis einbrachte. 2017 erschien ihr *Bílá zvířata jsou velmi často hluchá* (Weiße Tiere sind sehr oft taub), in dem sie mit laboratorischer Sorgfalt und giftigem Humor die derzeit bestimmende Miesmacherei und Abwehrhaltung thematisiert.

URHEBERRECHT:
Dana Blatná Literary Agency
Dana Blatná:
blatna@dbagency.cz
www.dbagency.cz

Probeübersetzung auf Englisch zur Verfügung

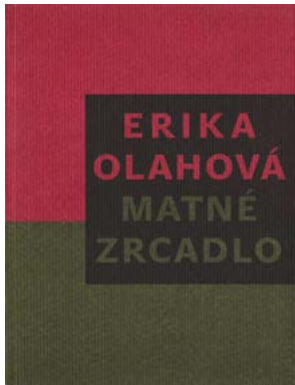
Erika Olahová

DER MATTE SPIEGEL

Ungestüme Erzählungen mit folkloristischen Mythen, fantastischer Lyrik und Szenen aus dem gegenwärtigen Leben städtischer Roma.

Erika Olahová hat sich als Autorin suggestiver, fast horrorartiger, aber gleichzeitig anekdotischer Prosa in das Bewusstsein der Leser eingeschrieben. Mit grauenhaftem Naturalismus und fantastischer Poetik schildert sie die Gewalt an Schwachen, Frauen und Kindern. Ihre Erzählungen tragen Züge der traditionellen folkloristischen Erzählweise voller Aberglauben, Mythen und Zauber, bei der auch Kontakte zum Jenseits und eine

abschließende moralische Botschaft nicht fehlen. Charakteristisch für Olahová sind ihr eklektischer Stil, eine gewisse Ungeordnetheit und auch die Schichtung mehrerer Linien: balladenhaft magische Bilder des übersteigerten Bösen mischen sich mit archetypischen Geschichten von Strafe und Vergebung sowie mit Szenen aus dem Alltagsleben städtischer Roma.



Matné zrcadlo
Triáda, 2008, 80 Seiten

„Hier wird nicht durch Rasonieren über das Leben „reflektiert“, hier wird nur gelebt und erlebt.“

—Lidové noviny

„Horror, Magie und menschliche Seele. Unbeirrt romanes und ungeschminkt protokolliert.“

—Oko Kosmasu



Foto: Triáda Verlag

Erika Olahová (* 1957) ist Prosa-Autorin. Sie arbeitete seit ihrem fünfzehnten Lebensjahr, zunächst in einer Fabrik, dann im Gaststättengewerbe als Köchin und Kellnerin. Mit dem Schreiben begann sie in den neunziger Jahren, als sie aus gesundheitlichen Gründen ihren bisherigen Beruf nicht mehr ausüben konnte. Tschechisch ist ihre Muttersprache und die Sprache ihrer Erzählungen, in der auch Einflüsse aus dem Slowakischen und dem Romanes auftauchen. In Buchform erschienen bisher die Erzählbände *Nechci se vrátit mezi mrtvé* (Ich will nicht zu den Toten zurück, 2004) und *Matné zrcadlo* (Der matte Spiegel, 2007). Sie ist in mehreren Sammelbänden vertreten, z. B. in der englischen Anthologie *Povídky. Short Stories by Czech Women* (2006), der Anthologie von Prosatexten von Roma-Autoren in der Tschechischen Republik *Čalo vod'i/ Sytá duše* (Satte Seele, 2007) und der Sammlung von Erzähltexten von Autorinnen *Ty, která píšeš* (Frau, die du schreibst, 2008). Ihre Erzählung *Prokletá rodina* (Verfluchte Familie) wurde 2010 szenisch umgesetzt.

Die Präsentation der tschechischen Literatur und Buchkultur auf ausländischen Buchmessen hat eine lange Tradition. Als eine der führenden Kulturinstitutionen in der Tschechischen Republik wurde die Mährische Landesbibliothek mit der Vertretung der Tschechischen Republik auf den Buchmessen im Jahre 2014 beauftragt. In Zusammenarbeit mit dem Kulturministerium, mit führenden Persönlichkeiten der tschechischen Literatur und mit den tschechischen Zentren im Ausland stellt die Mährische Landesbibliothek die Produktion größerer und kleinerer Verlage vor. Innerhalb der thematischen Ausstellung zur tschechischen Literatur werden wichtige literarische Preise und ihre Gewinner sowie eine Auswahl an zeitgenössischer Belletristik und Sachbüchern präsentiert. Im Rahmen des Begleitprogramms beteiligen sich tschechische Autorinnen und Autoren an Diskussionen oder werden dem ausländischen Publikum bei Lesungen vorgestellt, und zwar vor allem auf der Leipziger Buchmesse und der bedeutendsten Veranstaltung dieser Art – auf der Frankfurter Buchmesse. In ähnlichem Ausmaß wird die tschechische Buchkultur auch auf der Internationalen Kinderbuchmesse in Bologna und auf der Londoner Buchmesse präsentiert. Teil der Mährischen Landesbibliothek ist auch das Tschechische Literaturzentrum, dessen Ziel ist es, die tschechische Literatur im Ausland und in der Tschechischen Republik zu unterstützen und zu fördern.

SUBVENTIONEN FÜR DIE HERAUSGABE VON ÜBERSETZUNGEN TSCHECHISCHER LITERATUR IM AUSLAND

Das Kulturministerium der Tschechischen Republik gewährt alljährlich Subventionen zur Unterstützung der Herausgabe von tschechischer Prosa, Lyrik, Dramen, Essays, Comics und Kinderliteratur im Ausland. Subventionsanträge können für die Herausgabe eines ganzen Buches oder von Textproben im weiter unten angeführten Umfang gestellt werden.

Verleger können Kompensationen beantragen für:

- Übersetzungskosten
- Kosten für Umschlagentwurf, grafische Gestaltung, Satz und Druck
- Kosten für Urheberrechte
- Werbekosten

Die Gesamthöhe der Subvention kann bis zu 70 % der Gesamtkosten für die Herausgabe des Werks ausmachen.

Verleger, Literaturagenten und Übersetzer können Subventionen beantragen für:

- Übersetzungen von Textproben im Umfang von 10–25 Normseiten (1 800 Anschläge inkl. Leerzeichen)

Herausgeber von Literaturzeitschriften können die Erstattung beantragen von:

- Übersetzungskosten für thematische Ausgaben, in denen mindestens 50 des Inhalts der tschechischen Literatur gewidmet ist

Stichtag:

15. April für Bücher und Textproben, die im laufenden Jahre herausgegeben werden.

15. November für Bücher und Textproben, bei denen die Herausgabe für das folgende Jahr geplant ist.

Ist eine staatliche Organisation, die der besseren Bekanntmachung und Unterstützung der tschechischen Literatur im Ausland sowie in Tschechien dient. Das Literaturzentrum ist eine Sektion der Mährischen Landesbibliothek.

CzechLit:

- konzentriert sich auf Prosa, Kinder- und Jugendliteratur, Lyrik, Drama, Comics und Graphic Novels, Sachbücher und neue Literaturformen, die auf dem Gebiet der Tschechischen Republik entstehen;
- ist eine Informationsplattform für ausländische Verleger, Übersetzer, Bohemisten und Slavisten, Veranstalter von Literatur-Events und andere Experten mit Interesse an der tschechischen Literatur und Buchkultur;
- fördert die Entsendung von Autoren zu Kultur-Events (Präsentationen, Lesungen, Debatten, Festivals u. Ä.) im Ausland und in der Tschechischen Republik;
- organisiert Residenzaufenthalte für ausländische Übersetzer, Bohemisten und Autoren;
- betreibt die zweisprachigen Webseite czechlit.cz, die über Bücher, Autoren, Förderungsmöglichkeiten, öffentliche Aufrufe und Neuheiten im Bereich der tschechischen Literatur informieren;
- arbeitet mit dem Netz der Tschechischen Zentren, deren Ziel die Förderung der tschechischen Sprache und Kultur im Ausland ist, sowie mit weiteren staatlichen und nichtstaatlichen gemeinnützigen Kulturorganisationen und Einzelpersonen zusammen;
- beteiligt sich, in Zusammenarbeit mit seiner Mutterinstitution, an der Präsentation der tschechischen Buchkultur und Literatur auf internationalen Messen;
- organisiert den Susanna-Roth-Preis für junge Übersetzer aus dem Tschechischen.



